

Beschwingte Melodien führen ins neue Jahr

Der Musikverein Sinzheim begeisterte das Publikum mit seinem Konzert in der Fremersberghalle

Mit dem traditionellen „Militär-Marsch Nr. 1“ von Franz Schubert eröffnete das erste Neujahrskonzert der Musikvereins Sinzheim, zu dem der seit 2012 bestehende Förderverein des Vereins unter der Leitung von Uwe Schnurr in die feierlich beleuchtete Fremersberghalle eingeladen hatte. Bewusst habe man sich traditionelle Blasmusik, bestehend aus Marsch-, Polka- und Walzermelodien ausgesucht, erläuterte der Vorsitzende Alois Huck, um beschwingt das neue Jahr anzugehen. Ein guter Vorsatz, der dem Orchester auch wunderbar gelang.

Was Dirigent Stefan Grefig mit den Musikern zusammengestellt hatte, war keinesfalls verstaubt und antiquiert. Mit Leichtigkeit spielte Melodien,

Leichtigkeit und fließende Akkorde

fließende Akkorde und verspielte Reihen verzauberten nicht nur bei dem leichtfüßigen „Cortege de Bacchus“ aus dem Ballett „Sylvia“ von Leo Delibes, sondern zogen sich wie ein roter Faden durch das hervorragende Konzert, das beim Publikum bestens ankam. Gerfig ist ein engagierter Dirigent, der mit der Melodie mitgeht, tanzt und den nötigen Schwung bereitwillig in seinen theatralischen Gesten mitliefert.

Der „Il Postiglione d'Amore“ von Alfred Bösendorfer ist ein gehaltvoll romantisches Stück, bei dem die Hörner im Solo auftrumpfen dürfen. Das Orchester fängt die Melodie auf und spinnt eine lustige Weise, die das Publikum mitnimmt, in dem viele Finger tanzen. „Die Regimentskinder“ ist ein beschwingter schmissiger Marsch, bei dem das Orchester zur Überraschung des Publikums mitpfeifen darf. Ein Strauß „Rosen aus dem Süden“ band das Orchester mit Johann Strauß' (Sohn) fröhlichem Walzer.

Bei der Polka française „Feuerfest“ von Josef Strauß erlebte die Rhythmus-



GELUNGENER AUFTRITT: Viel Beifall ertete der Musikverein Sinzheim bei seinem gelungenen Neujahrskonzert in der Fremersberghalle, wo traditionelle Blasmusik erklang. Foto: Ottmüller

gruppe ihr Solo. Der Florentiner Marsch von Julius Fucik ist eine flotte freudige Affäre, bei dem das Sinzheimer Publikum munter mitklatschte.

Unterbrochen wurde das Konzert immer wieder von den Schauspielern der Truppe „Ein Akt zu viel“, die die Pausen zwischen den Stücken aufmischten. Als Sotschi-Teilnehmer, die die Nation mit ihren Leistungen retten müssen, da alle anderen deutschen Olympiateilnehmer kurzfristig ausgefallen seien, traten sie

mit dem Ziel auf, aus dem Publikum die fehlenden Athleten zu rekrutierten.

In lustigen Auswahlspielen, sehr zum Amusement des Publikums, wurden aus den Reihen des Publikums sportliche Sinzheimer auserkoren, die ihre Leistungen im Biathlon und Eiskunslauf unter Beweis stellen mussten.

Mit der „Tritsch-Tratsch-Polka“ und der Polka schnell „Unter Donner und Blitz“ von Johann Strauß (Sohn) verabschiedete sich der Musikverein Sinz-

heim mit Dirigent Stefan Grefig und beendete den offiziellen Teil des Neujahrskonzertes, für den er begeisterten Applaus ertete.

Als Zugabe hatte sich das Publikum im Vorfeld den „Florentiner Marsch“ ausgesucht, zu dem dann, ganz wie bei den Philharmonikern in Wien, kräftig mitgeklatscht wurde. Den krönenden Abschluss bildete der Badner Marsch mit dem Badnerlied, den das Publikum gerne mit anstimmte. Beatrix Ottmüller